

Prof. Dr. Ferdinand Schmidtke
München 59, Großfriedrichsbergerstr. 21.

den 25. Juli

16

aus brauchbar befunden. Außerdem habe ich einige Schüler und Bekannte von mir, die ich aufzufordern gedenke oder bereits aufgefördert habe, Herrn Odebrecht, von dem ich Ihnen sprach (den ich Ihnen, wenn er promoviert hat und Sie einen jungen Mitarbeiter für irgend etwas brauchen können, recht ans Herz legen möchte), Herrn Dr. Ottokar Menzel, Fräulein G. Tangl (wenn sich über den Berthold ein Einvernehmen erzielen läßt), Herr Dr. Wiessner, ein ehemaliger Nürnberger Kollege von mir, Professor Proesler, der sein Interesse für die Sache mir ausgedrückt hat; zwei meiner besten Schüler, Dr. Schöffel und Dr. Herding, stehen in Felde, kommen aber vielleicht bald zurück. Wenn das geschieht und sie zur Uebernahme von Arbeiten bereit sind, würde ich sie unbedingt heranzuziehen suchen. In einzelnen kann ich an die Verteilung der Arbeiten erst herangehen, wenn über den Plan im ganzen und über die Grundsätze, nach denen Schriftsteller genommen werden können oder ausgeschlossen werden müssen, ein Einvernehmen erzielt ist.

Ich gehe also nunmehr daran, in der Beilage eine Uebersicht über die Schriftsteller zu geben, die der Verlag in Korrespondenz mit seinen Subskribenten, nach deren Wünschen, sich zusammengestellt hatte, was natürlich nur ganz vorläufig ist und unter den verschiedensten Gesichtspunkten noch durchgearbeitet werden muß. Mit den besten Grüßen bleibe ich in alter Gesinnung

Her mit
Heil Hitler!

Der B. Schmidtke.

Ich bemerke noch, daß ich am 16. Juli mein Telephon wahr und wahrhaftig erhalten habe; ich hätte es nicht mehr für möglich gehalten. Sie können mich also künftig bei Durchkommen in München unter der Nummer, mit der ich in Buche stehe (Nr. 475478) anrufen. Ihrer Frau Gemahlin bitte ich meine besten Empfehlungen und meinen Dank für den netten Abend, den ich mit Ihnen beiden verbringen durfte, auszurichten.

Der Schmidtke.